

## Grosshartmannsdorf.

Kirchdorf, 13,5 km südlich von Freiberg.

Kirche, mit Holzdecke, gerade geschlossen und mit westlichem, massiven Thurm; an Stelle der älteren 1737—1738 erbaut; architekturlos.

Altarwerk mit einem vortrefflichen Gemälde, dessen Mittelpunkt der Gekreuzigte einnimmt, seitlich Moses mit der Erhöhung der Schlange und Johannes der Täufer. Das Gemälde wurde 1738 von Carl Adolf v. Carlowitz gestiftet und ist von (Johann?) Baptista Grono ausgeführt, dem aus Venedig gebürtigen Hofmaler des Königs August III., welcher auch die untere Kuppel der Frauenkirche zu Dresden mit Gemälden schmückte. Das allerdings C. B. G., nicht I. B. G. bezeichnete Gemälde wird einer Restaurirung unterzogen werden.

Kelch, Silber verg., 14,5 cm hoch und 12,5 cm oberen Durchmessers, mit sechsblättrigem Fusse; Freiburger Arbeit der ersten Hälfte des 18. Jahrh.

Taufstein, Sandstein, mit den Wappen der Stifter Carl Adolf v. Carlowitz und dessen Gemahlin Agnes Elisabeth geb. v. Birkholtz sowie den symbolischen Reliefdarstellungen der Verse Joh. 3 v. 5: Aus Wasser und Geist, und Joh. 5 v. 6: Mit Wasser und Blut; charakteristische Arbeit wohl des unter Kanzel aufgeführten Lücke.

Kanzel erhebt sich ganz eigenartig und zwar frei unmittelbar vor dem Taufstein in der Längsachse der Kirche. Das sandsteinerne, theilweise vergoldete, im Barockstile wie der Taufstein ausgeführte reiche Werk zeigt symbolische Reliefdarstellungen und ist bezeichnet: Joh. Friedr. Lücke Bildhauer von Freyberg 6 Sept. 1738 sculps. Ps. 40 v. 18.

Orgel erbaut von Gottfried Silbermann.

Das mit schönem Fries versehene Stundenglöckchen ist laut Inschrift 1618 von Gabriel und Zacharias Hilliger gegossen, deren Wappen es schmückt.

Von einem ehemals in der Kirche aufgestellten Altarwerke befinden sich folgende Theile im Alterthums-Museum zu Freiberg: Flügel, 60 cm breit, 160 cm hoch, auf der Vorderseite die vortrefflich gezeichnete wie gemalte Figur des Ev. Johannes, welcher sein Attribut, den Adler, aber heraldisch gebildet, auf goldener Scheibe hält; besonders beachtenswerth ist die Behandlung der Hände und Füße. Auf der Rückseite von demselben unbekanntem Meister die Figur eines Bischofs, ihm zu Füßen ein Mädchen mit Teufelchen und der Apostel Jacobus mit Lanze, darunter die h. Brigitta (?), hh. Frauen mit Kreuz und die h. Dorothea mit Korb. — Flügel mit der Figur der h. Mutter Anna selbdritt, den Hals des Christkinds zierte eine Korallenschnur, leider stark übermalt. Auf der Rückseite die Figuren eines h. Papstes, des h. Sebastians, der h. Barbara (?) u. a. — Ferner schmaler Seitenflügel mit den gemalten Figuren des h. Georg und eines h. Bischofs, einen Todten erweckend. Bei diesen wohl um die Jahre 1520—1530 entstandenen ebenso interessanten wie schönen Gemälden ist der Einfluss der grossen italienischen Meister unverkennbar. Endlich besitzt das genannte Museum noch ein Holzschnittwerk aus derselben Kirche, welches vermuthlich zu den beschriebenen Altargemälden gehört hat; es stellt einen h. Bischof ohne Attribut dar.